

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 12. März 1981

Blatt 660

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:       AHS: Platz für alle Schüler  
(violett)

Kommunal:  
(rosa)

Zwei Kindertagesheime Am Schöpfwerk eröffnet  
Gratz: Bekenntnis zum Konsens in der Schulpolitik  
Gynäkologische Ambulanz für Floridsdorf  
Schwerpunktprogramm: Instandsetzung Sperrfriedhöfe

Lokal:  
(orange)

Neue Kurzparkzonen in der Lerchenfelder Straße  
Schonung für geschützte Pflanzen

Nur über  
FS:

11.3.  
12.3.

Feuerwehr befreite eingeklemmten Autofahrer  
Stromausfall durch Sturm  
Umbau der "Billrothbrücke"  
Bei "rot" gegen Straßenbahn geprallt  
St. Marx: keine tschechischen Ursprungszeugnisse  
erhältlich

.....  
Bereits am 11. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

AHS: Platz für alle Schüler

=++++

19 #Wien, 11.3. (RK-LOKAL) Bei den Anmeldungen in die Allgemeinbildenden höheren Schulen konnten heuer zu 95 Prozent die Wünsche der Eltern erfüllt werden. Nur in wenigen Gebieten Wiens gibt es noch Engpässe, doch werden durch den Rückgang der Schülerzahlen schon in wenigen Jahren auch dort genügend Plätze zur Verfügung stehen. Jene 5 Prozent der Schüler, die für das Schuljahr 1981/82 in den gewünschten Schulen keine Plätze fanden, wurden in naheliegenden Schulen untergebracht, so daß in Wien keine Schüler, die eine AHS besuchen möchten, abgewiesen werden mußten. Im Bezirk Hietzing erfolgten allerdings so viele Anmeldungen, daß für einen Teil der Schüler Plätze an Schulen in Nachbarbezirken angeboten werden mußten#, teilte der Stadtschulrat für Wien mit.

Während in Wien durchschnittlich 45 Prozent aller Volksschüler in AHS übertreten, beträgt in einzelnen Teilen Wiens, wie in Hietzing, dieser Anteil bis zu etwa 75 Prozent. Deshalb wurde auch in einem Hietzinger Gymnasium Raum für drei Expositurklassen in einem Schulhaus der Gemeinde Wien im gleichen Bezirk angeboten.

Für Schüler aus dem 23. Bezirk stehen vier integrierte Gesamtschulen zur Verfügung. Dieser im Schulversuch erprobte Schultyp hat sich gegenüber der traditionellen Form der Unterstufe der AHS als fast ebenbürtig erwiesen, ja in manchen Bereichen weist dieser Schulversuch sogar bessere Ergebnisse auf.

Für Eltern, die dieses Angebot im 23. Bezirk trotzdem nicht annehmen wollen, wird der Stadtschulrat für Wien auch in den folgenden Jahren bemüht sein, in ausreichendem Maße Plätze in Allgemeinbildenden höheren Schulen bereit zu stellen. (Schluß)  
red/bs

Neue Kurzparkzonen in der Lerchenfelder Straße

=++++

2 Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Ab Montag, den 16. März treten in der Lerchenfelder Straße neue Kurzparkzonen in Kraft. Kurzparken wird demnach in der Zeit von Montag bis Freitag (Werktag) von 9 bis 18 Uhr und Samstag (Werktag) von 9 bis 12 Uhr möglich sein. Die bisher gültigen Spitzenzeitenhalteverbote werden aufgehoben. (Schluß) en/sr

NNNN

## Schonung für geschützte Pflanzen (1)

=++++

3 #Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Die Natur in Wien soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Dazu gehört auch, daß man Blumen dort läßt, wo sie am schönsten sind - in der freien Natur. Der Naturschutz ersucht daher zu Frühlingsbeginn alle Erholungssuchenden, keine geschützten Pflanzen - wie etwa Orchideenarten oder Türkenbund und Schwertlilie - zu pflücken oder auszugraben. Auch auf das Pflücken der teilweise geschützten Blumen wie Schneeglöckchen oder Himmelschlüssel sollte man verzichten.#

Um sie vor dem Aussterben zu bewahren, sind in Wien zahlreiche Pflanzenarten geschützt: dazu gehören zum Beispiel alle Orchideenarten wie Waldvöglein, Waldhyazinthe, Knabenkraut und Frauenschuh. Geschützt sind auch praktisch alle Lilienarten - wie Türkenbund, Feuerlilie, Schwertlilie, Iris - und der Seidelbast. Diese Pflanzen, die in weiten Teilen Wiens bereits sehr selten sind und von der Stadt Wien im Rahmen einer eigenen Aktion wiederausgesetzt werden, dürfen weder gepflückt noch ausgegraben werden.

Bei teilweise geschützten Pflanzen darf man - wenn man auf das Pflücken schon absolut nicht verzichten kann - einen sogenannten Handstrauß mitnehmen: das heißt, man darf soviele Blumen pflücken, wie man locker zwischen Daumen und Zeigefinger halten kann. Zu den teilweise geschützten Pflanzen gehören Schneeglöckchen, Schneerosen, Maiglöckchen, Akelei, Primel, Himmelschlüssel und Palmkätzchen. Hier ersucht der Naturschutz jedoch ebenfalls, im Interesse der Natur auf das Pflücken zu verzichten. (Forts.) hs/sr

NNNN

Schonung für geschützte Pflanzen (2)

Utl.: Schneeglöckerlstrauß kann einen Tausender kosten

=++++

4 Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Ziemlich hohe Strafen drohen bei Übertretung der entsprechenden Bestimmungen des Naturschutzgesetzes: bei groben Verstößen - etwa dem Pflücken geschützter Blumen für kommerzielle Zwecke - kann die Strafe bis zu 30.000 S oder drei Monate Arrest betragen.

Aber auch dem normalen Spaziergeher, der geschützte Pflanzen pflückt oder die teilweise geschützten Blumen in größeren Mengen mitnimmt, kann der übergroße Schneeglöckerlstrauß tausend Schilling kosten.

Die Naturwacht wird übrigens in nächster Zeit in den Erholungsgebieten Wiens verstärkt für den Schutz der seltenen Pflanzen sorgen und Verstöße gegen die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes verhindern.

Einen noch besseren Schutz für zahlreiche Pflanzenarten, die vom Aussterben bedroht oder doch schon selten geworden sind, sieht auch das geplante neue Wiener Naturschutzgesetz vor: so soll u.a. das Blumenpflücken in Naturschutzgebieten generell verboten werden. (Schluß) hs/sr

NNNN

Zwei Kindertagesheime am Schöpfwerk eröffnet

=++++

7 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete Donnerstag zwei neue Kindertagesheime der Stadt Wien, in denen insgesamt 220 Kinder Platz finden können. Die beiden Kindertagesheime befinden sich auf zwei angrenzenden Stiegen in der Städtischen Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk".#

Die Übergabe der beiden Kindertagesheime fand in Anwesenheit der Stadträte HATZL und NEKULA sowie von Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER statt.

Die neuen Kindertagesheime enthalten 10 Gruppenräume und 2 Mehrzweckräume. Insgesamt steht eine Fläche von 2850 Quadratmeter zur Verfügung. Dazu kommen noch 3500 Quadratmeter Grünflächen und 1000 Quadratmeter überdachte Spielflächen im Freien. Die Baukosten für die beiden Kindertagesheime betragen 26,4 Millionen S. Die Siedlung "Am Schöpfwerk" hat neben Schulen und Kindergärten auch ein Jugendzentrum, einen "Club Bassena", eine Filiale der Städtischen Büchereien, 17 Geschäfte, 6 Ordinationen, einen Sozialstützpunkt, Sparkasse, Postamt und Polizeiwachzimmer.

Die Gesamtbaukosten dieser städtischen Wohnhausanlage betragen etwa 1,6 Milliarden S. (Schluß) emw/bs

NNNN

## Gynäkologische Ambulanz für Floridsdorf

=++++

8 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Im Krankenhaus Floridsdorf wurde Donnerstag von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine neue gynäkologische Ambulanz (Vorstand Dr. Alfred HARTIG) eröffnet. Der mit einem Gesamtkostenaufwand von 11,5 Millionen S errichtete Zubau besteht aus einer Ambulanz, einem Behandlungsraum zur Durchführung kleinerer gynäkologischer Eingriffe, zwei Dreibettzimmern und einem Zweibettzimmer sowie diversen Untersuchungsräumen. Darüber hinaus gibt es noch Räumlichkeiten für eine eigene Familienplanungsstelle, die voraussichtlich Ende April in Betrieb genommen werden wird.

Gesundheitsstadtrat Dr. Stacher nahm die Eröffnung zum Anlaß, auf die Notwendigkeit der Errichtung des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost hinzuweisen, das mit seinen 980 Betten eine echte Entlastung für das Floridsdorfer Krankenhaus bringen wird.

Was das zeitweilige Auftreten von Notbetten in den städtischen Krankenanstalten betrifft, so seien diese, wie Stadtrat Stacher erklärte, in erster Linie auf das nach wie vor fehlende Krankenpersonal zurückzuführen. Trotz einer Vermehrung des Diplomkrankenpflegepersonals um 1.000 Diplomkrankenschwestern, besteht hier nach wie vor ein Mangel, da Jahr für Jahr infolge Pensionierung bzw. Karenzurlaub sehr viele Schwestern ausscheiden. Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN betonte die Notwendigkeit der Errichtung dieser gynäkologischen Ambulanz zur Verbesserung der gynäkologischen Versorgung der Floridsdorfer Bevölkerung. (Schluß)  
zi/sr

NNNN

Gratz: Bekenntnis zum Konsens in der Schulpolitik

Utl.: Verabschiedung von 79 Landeslehrern

=++++

9 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Donnerstag bei der feierlichen Verabschiedung von 79 Landeslehrern, die der Präsident des Stadtschulrates, Bundesrat MATZENAUER vornahm, zur aktuellen Schuldiskussion Stellung. Der Bürgermeister bekannte sich zum Konsens in der Schulpolitik und sprach sich für die Beibehaltung der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit für die Änderung von Schulgesetzen aus. "Der Konsens in der Schulpolitik vermeidet eine Sprunghaftigkeit in der Schulentwicklung" betonte der Bürgermeister "und garantiert einen Bestand in der Bildungspolitik".#

Zur Situation der Schule innerhalb der Gesellschaft sagte Leopold Gratz: "Die Gesellschaft darf die Gesamtverantwortung für die Bildung der jungen Menschen nicht allein der Schule übertragen. Da wäre die Schule überfordert."

"Es gibt das Schlagwort vom Streß in der Schule. Hier wäre festzuhalten", meinte der Bürgermeister, "daß auf die Schüler eine Unmenge von Einflüssen von außen herangetragen werden. Die Schule darf deshalb nicht aufhören, Leistungen zu verlangen. Denn Aufgabe der Schule ist es auch, auf das Leben vorzubereiten. Ein Verlangen nach Leistung ist daher berechtigt."

Zur Chancengleichheit meinte Gratz, es sei gelungen, die Chancengleichheit des Zuganges zur Schule herzustellen. Es gehe nun darum, die Chancengleichheit in der Schule selbst zu erreichen. Am Beispiel eines Wiener Bezirkes hat sich gezeigt, daß 75 Prozent der Absolventen der Volksschule in die Unterstufe der AHS eintreten. Damit sei ja bereits eine Einheitsschule an der Unterstufe erreicht worden, Es fehle allerdings die Differenzierung innerhalb dieser gemeinsamen Unterstufe. (Schluß) fk/bs

NNNN

Schwerpunktprogramm zur Instandsetzung der Sperrfriedhöfe (1)

=++++

10 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) In einer Sitzung des Unterausschusses "Friedhöfe", die unter Vorsitz von GR. Franz PESKA stattfand, berichtete der Leiter der Magistratsabteilung 43 (Städtische Friedhöfe), Senatsrat Dipl.Ing. Augustin LANG, über die Maßnahmen zur Reaktivierung der ehemaligen Sperrfriedhöfe. Da es technisch unmöglich ist, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten sofort auf sämtlichen 16 Friedhöfen durchzuführen, wurde ein Schwerpunktprogramm erstellt, um auf einigen dieser Friedhöfe die erforderlichen Arbeiten rasch und effizient durchführen zu können.#

Stadtrat Josef VELETA erinnerte daran, daß vom Wiener Gemeinderat in der Sitzung am 26. September 1980 der Betrag von 50 Millionen Schilling für die Instandsetzung der 16 ehemaligen alten Ortsfriedhöfe genehmigt wurde. Davon werden heuer im Rahmen des Schwerpunkteprogramms 7 Millionen Schilling verbraucht.

Für Arbeiten auf dem Friedhof Meidling wurden 2,475.000 Schilling bereitgestellt, die wichtigsten Arbeiten sind die Instandsetzung der Aufbahrungshalle und der Einbau einer Kühlanlage. Auf den Friedhöfen Gersthof und Heiligenstadt, für die je rund eine Million Schilling vorgesehen ist, werden Kühlanlagen installiert. Auf den Friedhöfen Pötzleinsdorf und Stadlau sind Instandsetzungsarbeiten an den Hallen und Einfriedungen erforderlich, was Kosten in der Höhe von je 720.000 S verursacht. Wiederherstellungsarbeiten geringeren Umfanges sind auf den Friedhöfen Kaiser Ebersdorf, Altmannsdorf, Hetzendorf und Leopldau vorgesehen. (Forts.) we/bs

NNNN

## Schwerpunktprogramm zur Instandsetzung der Sperrfriedhöfe (2)

=++++

11 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die Feststellung der Heimfallgräber auf den ehemaligen Sperrfriedhöfen und die Einziehungsverfahren werden voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen. In geeigneter Form wird an den Friedhofstoren auf die Aufhebung der Sperre sowie auf die daraus resultierenden Grabbenützungsrechte hingewiesen werden.

Der Direktor der Städtischen Bestattung, Obersenatsrat Dr. Hans JERUSALEM, verwies auf die Notwendigkeit, das Wiener Leichen- und Bestattungsgesetz hinsichtlich der Forderung nach Kühlanlagen auf jedem Friedhof zu novellieren. Nach Paragraph 27 dieses Gesetzes sind in Beisetzungskammern entsprechende Kühlanlagen vorgeschrieben. Weil aber auf etliche ehemaligen Sperrfriedhöfen eine nur geringe Anzahl von Bestattungen zu erwarten ist, sollte die Möglichkeit geschaffen werden, Leichen bis zum Tage der Bestattung in der Kühlanlage eines anderen Friedhofes unterbringen zu können. (Schluß) we/sr

NNNN